



TIBET-INSTITUT RIKON **EN ROUTE**

AUFGABENSET

IMPRESSUM

Herausgeberin: IRAS COTIS

Jahr: September 2017, Probeversion

Autorschaft: Simon Gaus Caprez, Denise Perlini-Pfister,
Eva Pruschy, Laura Quaglia, Nils Weber

Layout: Dana Pedemonte, Éditions AGORA

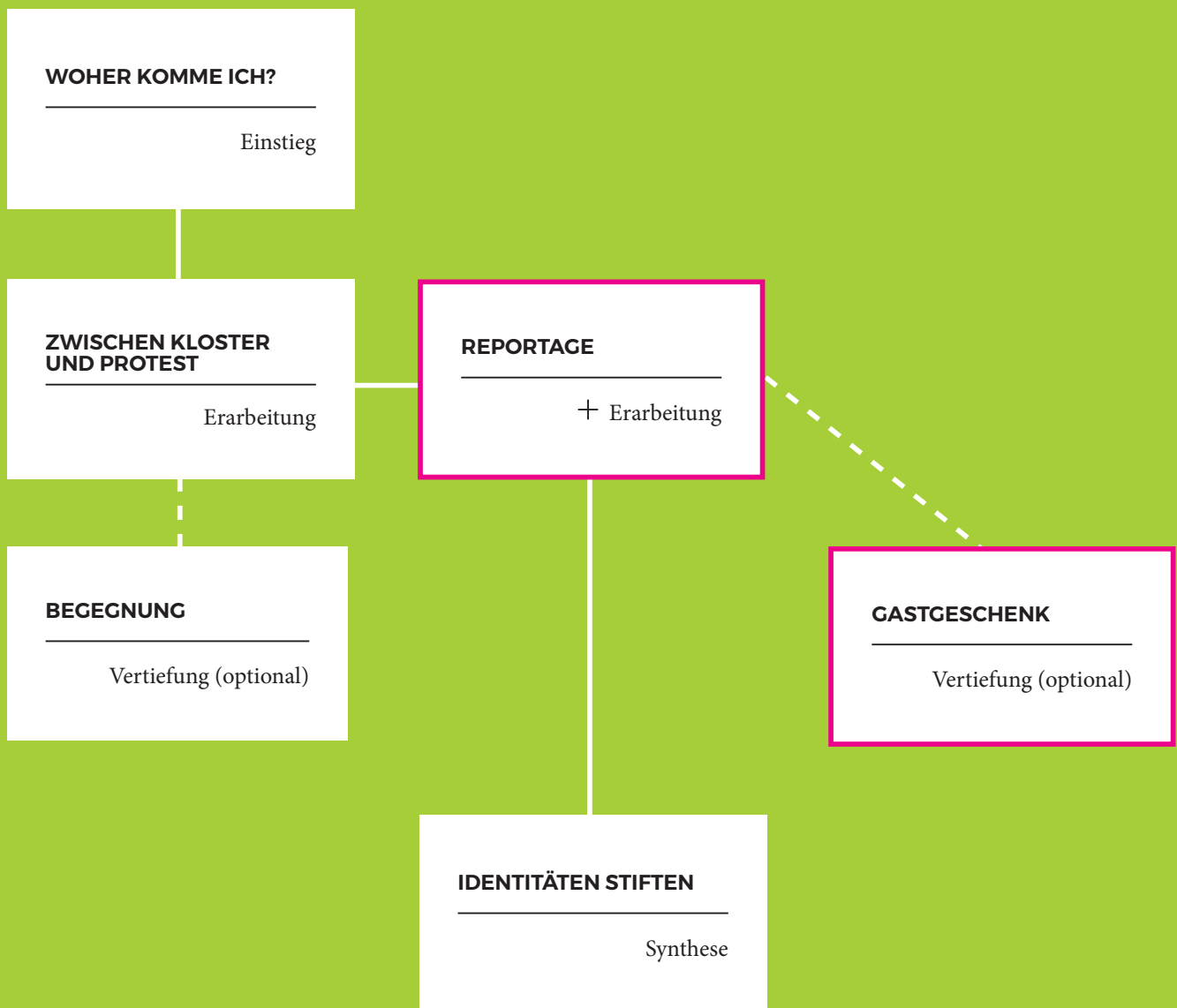
Das Aufgabenset wurde in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich (PH Zürich) entwickelt.

IDENTITÄTEN ZWISCHEN KLOSTER UND PROTEST

Der Rundgang im Tibet-Institut in Rikon wird von einem Mönch begleitet. Die Lernenden nehmen das Kloster als Ort des tibetisch-buddhistischen Kulturerbes wahr und treffen auf religiöse Praxen der Meditation, Opfergabe und Neujahrsfeier.

Die Vor- und Nachbereitung beschäftigt sich mit der Frage, inwiefern das Tibet-Institut einem Bedürfnis nach religiös-kultureller Identität entspricht. Die Lernenden gestalten eine Reportage, in welcher sie die unterschiedliche Rezeption des Ortes sichtbar machen.

AUFGABENSET *



ZIELGRUPPE

Sekundarstufe I und II

LEKTIONENUMFANG

1-2 Lektionen Vorbereitung
2 Lektionen Erkundung
1-2 Lektionen Nachbereitung
Insgesamt 4-6 Lektionen

VORAUSSETZUNGEN

Sensibilität der Lehrperson bezüglich des Tibet-China-Konflikts.

LERNORT

Tibet-Institut Rikon
Wildbergstrasse 10
8464 Rikon 7130
www.tibet-institut.ch

Das Tibet-Institut Rikon befindet sich rund 20 Gehminuten vom Bahnhof Rikon auf einem bewaldeten Hügel. Ab Bahnhof Rikon ist der Weg ausgeschildert.

* in Anlehnung an:
WILHELM, M., Luthiger, H. & WESPI, C. (2014).
Prozessmodell zur Entwicklung von kompetenzorientierten Aufgabensets. Luzern: Entwicklungsschwerpunkt Kompetenzorientierter Unterricht, Pädagogische Hochschule Luzern.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Identität, Tibetisch-buddhistisches Mönchtum, Migrationspolitik, politischer Aktivismus

Identität, Autonomie, Tradition, Wertewandel, Diaspora, Kloster, Religion, Kultur

FACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können die Bedeutung des Tibet-Instituts für Menschen tibetischer Herkunft erläutern. Dabei können sie verschiedene religiös-kulturelle Identitäten im Spannungsfeld zwischen Autonomie und Fremdbestimmung unterscheiden. Sie können dazu die Aussenwahrnehmung des Klosters im Zeitenwandel reflektieren.

ERG. 1.1a; 2.1a, b, c; 2.2c, e; 3.2b, d; 4.2c
ERG 4.4a-d; 4.5c
RZG.6.3c; 7.3c

ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Die Lernenden können anderen Menschen respektvoll begegnen und sich in ihre Lage hineinversetzen. Sie können Bericht erstatten und die eigene und andere Perspektiven kritisch hinterfragen.

Selbstreflexion
Dialog- und Kooperationsfähigkeit
Information nutzen

WOHER KOMME ICH?

Einstieg

Die Lernenden bringen eine Portion Lieblingstee aus ihrer Herkunftsregion mit und erzählen, was sie damit persönlich verbinden.

1 Die Lehrperson bereitet in einer Kuhn-Rikon-Pfanne einen tibetischen Buttertee zu, der in der Klasse ausgeteilt wird.

Die Lernenden versammeln sich im Kreis und reichen ihren mitgebrachten Tee (nicht angegossen) zum Riechen herum.

Dabei erzählen sie, woher der Tee stammt und welche persönlichen Erinnerungen sie damit verbinden.

Variante: Die Lernenden stellen ein Bild ihres Lieblingsortes vor und erklären, was sie mit diesem Ort verbinden.

2 Die Lehrperson erläutert kurz den Hintergrund der tibetischen Teekultur.

Sie kann dazu über den Produktionsort der Kuhn-Rikon-Pfanne aufklären (diese kann auch in China hergestellt sein).

3 Die Lehrperson führt in die Unterrichtseinheit mit Exkursion mit Reportagebericht ein.

Sie liest dazu einen Bericht aus den 1960er Jahren zu den Motiven zur Gründung des Tibet-Instituts vor (Quellentext Nr. 17). Der Text wird den Lernenden ausgehändigt.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können die Bedeutung von Herkunft für die personale Identität erfassen.

ERG.3.1a, c;

METHODE

Sitzkreis

DAUER

10 Min

ORT

Unterrichtsort

MATERIAL

Ausdruck Quellentext Nr. 17

Internetrecherche: Tibet+Teekultur, Buttertee+Rezept

Optional: Kuhn-Rikon-Pfanne und Buttertee

ZWISCHEN KLOSTER UND PROTEST

Erarbeitung

Anhand von Medienberichten erarbeiten die Lernenden unterschiedliche identitätsbezogene Motive für die Klostergründung einerseits und Protestaktionen junger Tiberinnen und Tibeter andererseits.

1 Die Lernenden bilden 4er-Gruppen. Die Lehrperson legt ausgeschnittene Bilder aus verschiedenen Zeitungsartikeln auf einem Tisch aus (Quellentexte und Online-Artikel).

Jede Gruppe wählt ein Bild aus. Die Lernenden besprechen, was sie auf dem Bild sehen und stellen Vermutungen über die dargestellten Personen und Handlungen an.

2 Anschliessend erhalten sie den entsprechenden Zeitungsartikel, den die Lernenden individuell durchlesen (Arbeitsblatt 1).

In der Gruppe untersuchen sie den Text auf Beispiele von Identitätssuche und erstellen mit ihren Ergebnissen (Stichworte) ein Baumdiagramm.

3 Im Anschluss wird eine kurze Quellenkritik durchgeführt, indem jede Gruppe der Frage nachgeht, wer auf welche Weise über die Tiberinnen und Tibeter schreibt.

4 Im Plenum präsentieren die Gruppen ihr Bild, erläutern den Sachverhalt und zeigen ihr Baumdiagramm.

Zusätzlich umschreiben sie ihre Vermutungen zum Kontext und Zeitgeist, in dem der Artikel entstand.

5 Zur Exkursionvorbereitung wird im Plenum eine Landeskarte mit Ausschnitt Rikon angeschaut, auf der die Lehrperson das Kloster, die Pfannenfabrik und das Altersheim einzeichnete.

Die Gruppen entscheiden, welchen Ort sie aufsuchen möchten (es kann auch ein anderer

sein), um nach ihrer Wahrnehmung des Tibet-Instituts zu fragen.

Hausaufgabe: Sie kontaktieren die zuständigen Personen und fragen, ob sie am entsprechenden Termin einen Interviewbesuch machen dürfen.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können identitätsbezogene Motive für die Klostergründung sowie den politischen Protest benennen und die mediale Rezeption einordnen.

ERG.2.1a, b; 3.2b; 4.4a, b, c, d
RZG.6.3c

METHODE

Expertenpuzzle (abgekürzt), Gruppenpräsentation

DAUER

45 Min

ORT

Unterrichtsort

MATERIAL

Planauszug Rikon (z.B. swisstopo.admin.ch)
2 Ausdrücke (jeweils bei einem Ausdruck die Bilder ausschneiden): Quellentexte Nr. 1,2,4,6-9,11-13 und Online-Artikel DHAKYEL und WAGNER (vgl. Weiterführende Materialien)
Arbeitsblatt 1

BEGEGNUNG

Vertiefung (optional)

Die Lernenden treffen einen Guide tibetischer Herkunft und erfahren, was das Kloster für ihn bedeutet. Auch politische Aktivitäten werden thematisiert.

1 Ein Guide mit tibetischer Herkunft wird zu einem Interview an den Unterrichtsort eingeladen (Anfrage über guides@enroute.ch).

2 Zur Vorbereitung erstellen die Lernenden in 4er-Gruppen je 10 Fragen zur Bedeutung des Klosters und politischer Aktivitäten für das persönliche Selbstverständnis (Arbeitsblatt 2).

Im Plenum tauschen sie die Fragen aus, stellen den Fragenkatalog zusammen und planen den Ablauf des Interviews.

3 Die Begegnung orientiert sich an den Fragen und am Ablauf, soll aber zugleich ein offenes Gespräch ermöglichen, wo neue Gedanken und Fragen artikuliert werden können.

Option: Eine Gruppe kann einen Report des Gesprächs erstellen und dazu den Guide um ein Porträt bitten.

4 Im Anschluss an die Begegnung führen die Lernenden eine kurze Austauschrunde durch. Was hat sie besonders beeindruckt? Was hat sie irritiert? Wo haben sie weitere Fragen?

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden religiöse und kulturelle Identität im Spannungsfeld von Autonomie und Fremdbestimmung wahrnehmen.

ERG.1.1a, b; 2.1a, b, c; 3.2b, d; 4.4a, b, c, d
RZG.7.3c

METHODE

Begegnung mit Interview

DAUER

45-90 Min

ORT

Unterrichtsort

MATERIAL

Optional: Aufnahmegerät
Arbeitsblatt 2

GASTGESCHENK

Vertiefung (optional)

Die Lernenden versetzen sich bewusst in die Rolle als Gäste und gestalten ein Gastgeschenk für die Mönche des Klosters.

1 Die Lehrperson stellt Begrüßungsformen gegenüber tibetisch-buddhistischen Mönchen vor (Arbeitsblatt 3).

2 Die Lernenden gestalten ein Gastgeschenk für die Mönche vor. Beispiele dafür sind:
Ein weisser Seidenschal, eine Khata, wird mit Wünschen beschriftet

Teebeutel: Die eingangs mitgebrachten Teeportionen werden in schöne Beutel verpackt, beschriftet und mit einer Schnur verbunden

3 Gemeinsam findet ein Austausch über die Frage statt, inwiefern die Religionsfreiheit bei der Erstellung und Übergabe der Gastgeschenke tangiert ist und wie die Lernenden damit umgehen wollen.

5 Beim Angebotsbesuch versammeln sich die Lernenden vor dem Kloster und bestimmen eine freiwillige Person, die dem Mönchen das Gastgeschenk mit einem Begrüßungsritual überreicht.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können ihren Gast-Sein reflektieren und tibetisch-buddhistische Begrüßungsformen beschreiben.

ERG.3.1a, c; 4.2c, d; 4.4a

METHODE

Lehrvortrag, Gruppenarbeit

DAUER

45 Min

ORT

Unterrichtsort, Rikon

MATERIAL

Entsprechende Materialien
Arbeitsblatt 3

REPORTAGE

Erarbeitung

Die Lernenden gestalten eine Reportage, in der sie die heutige Bedeutung des Klosters darstellen. Dabei lassen sie sowohl die Perspektive der Mönche als auch die Aussenwahrnehmung mit einfließen.

1

In 4er-Gruppen bereiten die Lernenden vier Fragen zum Kloster vor, welche dessen identitätsstiftender Funktion nachgehen (Arbeitsblatt 4). Die Fragen zielen zum einen auf Selbstwahrnehmung der Mönche und zum andern auf die Aussenwahrnehmung von Menschen, die in Rikon leben oder arbeiten.

Die Fragen können auf der Zugfahrt nach Rikon erarbeitet werden.

2

Ein allfälliges Gastgeschenk wird unmittelbar beim Kennenlernen des Mönches übergeben.

Die Lernenden werden vom Mönch durch das Kloster geführt. Jede Gruppe stellt diesem nach der Führung eine ihrer Fragen. Die Antworten werden notiert.

Im Anschluss erkunden die Lernenden das Kloster und dessen Umgebung und fotografieren Motive, in welchen sie auf Spuren tibetisch-buddhistischer Identitäten antreffen.

3

Nach dem Besuch setzen die Lernenden in Gruppen ihre Recherche in Rikon fort.

Sie besuchen (nach erfolgter Vorabsprache) verschiedene Orte wie beispielsweise die Pfannenfabrik, das Altersheim oder weitere Orte nach Wahl.

Sie befragen dort die Menschen, die sie antreffen, nach ihrer Wahrnehmung des Klosters. Für die Reportage werden die Antworten schriftlich festgehalten sowie Personen und Orte wenn möglich mit Fotos dokumentiert.

4

Jede Gruppe erstellt als Hausaufgabe einen Bericht (Reportage) von 1-2 A4-Seiten mit Titel, Untertiteln, Text und Bildern. Für die Nachbereitung wird zusätzlich ein Bild

ausgewählt.

Die Reportagen können in einer Schülerzeitung publiziert und/oder am Unterrichtsort ausgestellt werden.

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können die gegenwärtige Bedeutung des Tibet-Instituts für die Mönche und andere Personengruppen beschreiben.

ERG. 3.2a, b; 4.2a, d; 4.4a, b, c, d;

METHODE

Reportage

DAUER

45 Min und Hausaufgabe

ORT

Rikon

MATERIAL

Schreibmaterial, evtl. Aufnahmegerät, Smartphone oder Kamera
Arbeitsblatt 4

IDENTITÄTEN

Synthese

Die Lernenden diskutieren ihre Reportagen und vergleichen sie mit den Medienartikeln aus der Vorbereitung.

1

Die Lernenden tauschen sich im Plenum über die Erkundung in Rikon aus:

Wie haben sie die Begegnung mit dem Mönchen und den Aussenstehenden erlebt? Was ist ihnen gelungen, für die Reportage in Erfahrung zu bringen, was nicht?

2

Die 4er-Gruppen werden neu gemischt. Jede Gruppe erhält eine Reportage mit einem ausgedruckten Bild. Dieses wird in der Gruppe diskutiert, woraufhin die Reportage individuell gelesen wird.

In der Gruppe untersuchen sie den Text auf Beispiele von Identitätssuche und erstellen mit ihren Ergebnissen (Stichworte) ein Baumdiagramm (vgl. Arbeitsblatt 1).

Zusätzlich versuchen die Lernenden mit Hilfe von Bild und Text den Kontext und Zeitgeist des Artikels - jenen, in dem sie leben - zu erfassen.

3

Alle in der Unterrichtseinheit behandelten Bilder und Baumdiagramme werden chronologisch ausgelegt.

Anhand der Bilder arbeiten die Lernenden im Plenum die Veränderung des Zeitgeists heraus: Welche Perspektive liegt ihrer Reportage zugrunde? Was empfinden sie anders als in den Medienberichten?

Danach werden die Baumdiagramme verglichen und gruppiert. Wo finden sich unterschiedliche Wege der Identitätssuche? Wo zeigen sich Ähnlichkeiten?

KOMPETENZEN

Lehrplan 21

Die Lernenden können erläutern, welche identitätsstiftenden Funktionen das Tibet-Institutsaufweist. Sie können dessen Aussenwahrnehmung im zeitlichen Wandel beschreiben.

ERG.2.1a, b, c; 2.2c, e; 3.2b, d; 4.4b, c; 4.5c

RZG.6.3c

METHODE

Expertenpuzzle (abgekürzt)

DAUER

45 Min

ORT

Unterrichtsort

MATERIAL

Papier und Schreibmaterial
Zeitungsartikel und Reportagen
Arbeitsblatt 1

WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN

LITERATUR

DHAKYEL, Migmar. Eine junge Tibet-Aktivistin erzählt, wie sie den Protest in Bern erlebt hat, Vice. https://www.vice.com/de_ch/article/bmm8ew/eine-junge-tibet-aktivistin-erzaehlt-wie-sie-den-protest-in-bern-erlebt-hat1-ch [21.02.2018]

KUHN, Jacques (1996): Warum ein tibetisches Kloster in Rikon?, Tibet-Institut Rikon Schriften Nr. 10.*

LANDWEHR, Michael (2009): Buddhismus - Eine Einführung, Tibet-Institut Rikon Schriften Nr. 35.*

LINDEGGER, Peter (2000): 40 Jahre Tibeter in der Schweiz. Versuch einer ersten Bestandesaufnahme für die Jahre zwischen 1960 und 2000, Tibet-Institut Rikon Opuscula Tibetana Fasc. 29.*

SIDLER, Franz (1967): Tibeter in der Schweiz, in: *radio und fernsehen*, Nr. 33. S.5-9.*

TIBET-INSTITUT RIKON (HRSG.) (2008): Tibetisches Juwel. Buddhismus und westliche Welt im Gespräch, Werd Verlag, Zürich, 2008.*

WAGNER, Marie Katharina. "Ihr seid in Europa, ihr seid unsere Hoffnung." <http://www.faz.net/aktuell/politik/china-spezial/tibet/exil-tibeter-in-der-schweiz-ihr-seid-in-europa-ihr-seid-unsere-hoffnung-1542553.html>, [15.05.2008].

* Bestellbar auf der Homepage des Tibet-Instituts, unter Rubrik „Publikationen“

WEBSITEN

Bibliothek des Tibet-Instituts: www.tibet-institut.ch/content/tir/de/library.html

AUSFLÜGE UND WANDERUNGEN

Museum Kuhn Rikon: ch.kuhnrikon.com unter der Rubrik „Firma“

Schloss Kyburg: www.schlosskyburg.ch

Vom Bahnhof Rikon durchs Tobel zur Bläsimühle: Wanderung entlang dem Tobelbach: <http://www.landbote.ch/news/standard/von-giessen-und-gubeln/story/11036433>

Von Rikon nach Rämismühle: Wanderung entlang der Töss und des Wasserlehrpfads: http://www.wila.ch/documents/Toess_91_Wasserlehrpfad.pdf

Picknickplätze: Der am nächsten zum Kloster liegende ausgestattete Picknickplatz ist beim Bahnhof Rämismühle-Zell an der Töss. Zudem gibt es geeignete Stellen

entlang der Töss (Richtung Rämismühle), wo frei gepicknickt werden kann. Auch beim Waldausgang nahe der Bläsimühle befindet sich eine grosse Feuerstelle.